

DAS GILGAMESCH-EPOS

LATEINISCHE ÜBERSETZUNG UND ERKLÄRUNG DER HINTERGRÜNDE

ÜBERLIEFERUNG

Der Text wurde über mehr als zwei Jahrtausende immer wieder erzählt und durchlief einige Veränderungen. Die erste zusammenhängende Erzählung wurde im 19. Jh. v. Chr. aus bereits bestehenden Einzelgeschichten gebildet. Im 10. Jh. v. Chr. wurde diese Version vom Autor Sin-lequi-unninni überarbeitet und es entstand eine kanonische Version, deren Originalausgabe nicht erhalten ist. Der dritte Meilenstein ist die Ausgabe der königlichen Bibliothek Ninives, deren auf Tontafeln gebundener Text als besterhaltener gilt. Diese nivistische Überlieferung wird daher als Grundlage für die meisten Übersetzungen verwendet.

HINTERGRUND

Das Epos wurde vor über 4000 Jahren in Mesopotamien (heute grösstenteils Irak) verfasst und mit der damals neuartigen alltagstauglichen Keilschrift auf Tontafeln festgehalten. Das erste Grosskönigreich, Akkad, beeinflusste die Kultur der Region und führte eine neue Sprache, das semitische Akkadisch, ein, das das vorherrschende Sumerisch verdrängte. Dieses Königreich führte ein System der Herrschervergöttlichung ein. Dieses wurde von späteren Königsdynastien aufgegriffen und zur Rechtfertigung der Herrschaft verwendet.

ÜBERSETZUNG

Bei der Übersetzung des Textes habe ich bewusst auf die Verwendung von KI-Tools und Übersetzungsprogrammen verzichtet. Stattdessen verwendete ich digitale und physische Wörterbücher, wie beispielsweise Pons, Navigium oder FragCaesar. Einige Stellen musste ich zusätzlich mit meiner Lateinlehrerin besprechen, da es für gewisse Wörter kein lateinisches Äquivalent gibt. Andere Wörter, wie zum Beispiel Lapislazuli, haben lateinische Entsprechungen, sind jedoch in Wörterbüchern kaum zu finden. Ähnlich verhielt es sich übrigens bei den antiken Masseinheiten, bei denen ich mich ausschliesslich auf die Angaben des Nachwortes meiner deutschen Fassung (Nr. 14088 der Reclam-Reihe; Das Gilgamesch-Epos übersetzt und kommentiert von W. Röllig) verlassen musste.

BEISPIEL

Riesig ist Gilgamesch, vollkommen (und) schrecklich, der die Pässe der Gebirge aufat, der Brunnen grub an den Flanken des Berges, der den Ozean überquerte, die weite See, bis zum Aufgang der Sonne, der die Weltränder auspähte auf der Suche nach dem Leben, der energisch zum fernen Uta-napishti vorsties, der die Kultstätten wiederherstellte, die die Sintflut zerstörte, der die kultischen Riten festlegte für die zahlreichen Menschen.

Wo ist einer, der sich mit ihm an königlicher Macht messen könnte und der wie Gilgamesch sprechen könnte: «Ich bin der König»?

Gilgamesch wurde er seit frühester Kindheit genannt. Zwei Drittel von ihm sind Gott, ein Drittel Mensch.

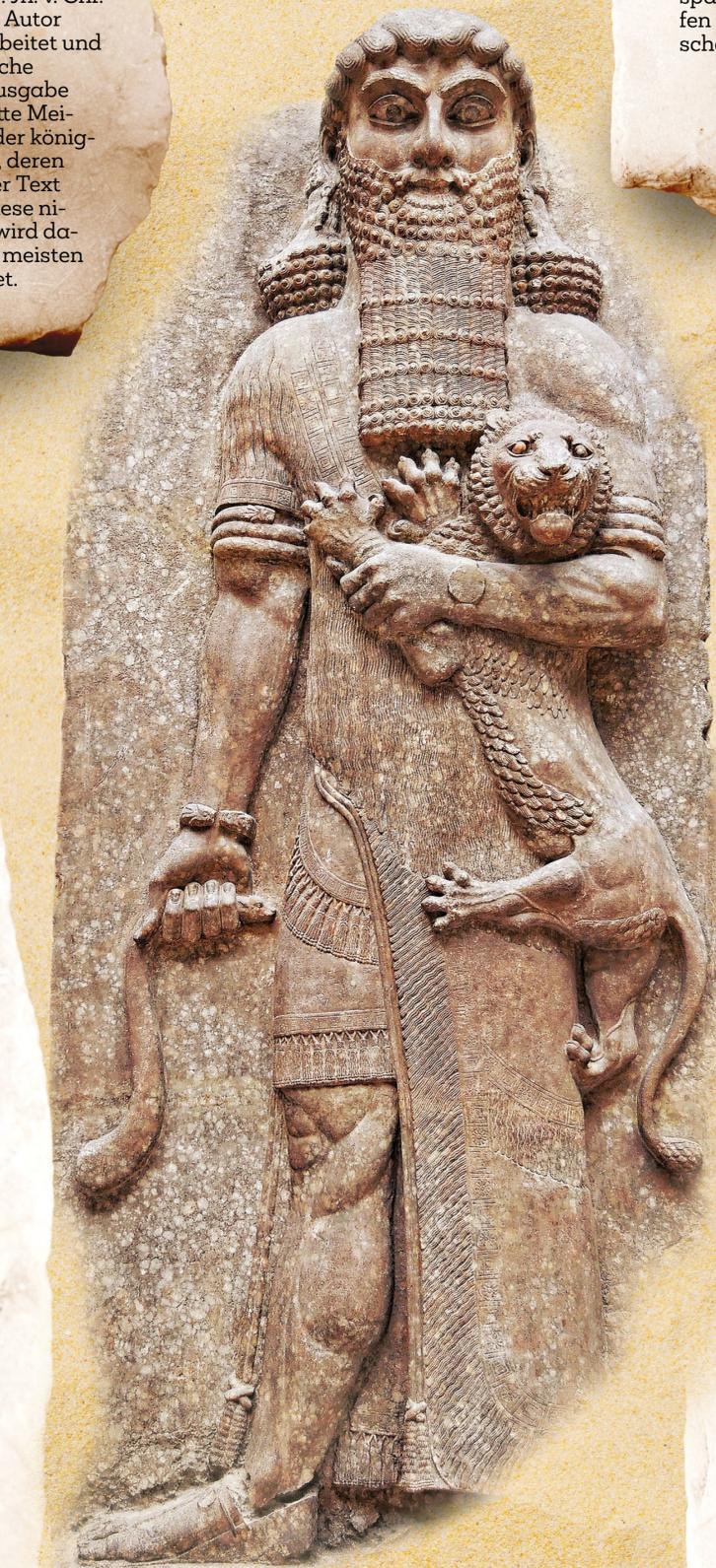
Lücke

elf Ellen hoch ist er,
zwei Ellen sind seine Lenden weit,
ein Drittel Ellen sein Fuss, eine halbe Rute sein Bein,
sechs Ellen breit sind seine Schultern,
eine halbe Elle lang ist der erste seiner Finger.
Seine Wangen tragen einen Bart, glänzend wie Lapislazuli,
sein lockiges Haar wächst dicht wie Getreidehalme.
Von vollkommenem Liebreiz war er, als er herangewachsen war, sehr schön nach irdischen Massstäben.

—
Ingens Gilgameš est, perfectus horribilisque, qui transitos montium pandit, qui puteos in lateribus montis fodit, qui oceanum transiit, mare latum, usque ad ortum solis, qui margines orbis terrarum speculatus est vitam quærens, qui acriter ad Uta-napišti accessit, qui fana cataclysmo deleta reparavit, qui ritos culturales illis hominibus numerosis constituit. Ubi aliquis est, qui potestate regali contendere cum eo potest qui pariter ac Gilgameš loqui possit: «Ego rex sum»? Gilgameš nominabatur a prima ætate. S: partes de eo deus sunt, :: Partes homo. Belet-ili formam eius designavit, Nudimmud staturam eius perfecit:

Lücke

... XIX: · pedes altus est, IIIS pedes lumbi eius ampli, S · pedes pes eius est, I · perticæ crus eius. XS pedes latus umeri eius sunt, S: · longus primus digitorum eius est. Genæ eius vestitæ sunt barba, splendida ut lapis cæruleus, capillus cirratus densusque crescit ut stipulae. Venustate perfecta fuit, cum adolevit, pulcherrimus secundum normas mortalis.



INHALT

Die Geschichte handelt von König Gilgamesch, dem Herrscher über den Stadtstaat Uruk. Da er seine übermenschliche Macht missbraucht, um als Tyrann die Leute zu unterdrücken, schicken die Götter einen Wildmenschen namens Enkidu als Antagonisten. Pro- und Antagonist freunden sich jedoch an und bewältigen gemeinsam Abenteuer. Als sie ein den Göttern geweihtes Ungeheuer, den Himmelsstier, besiegen, beschliessen die Götter Enkidus Tod. Gilgamesch macht sich auf die Suche nach seinem Vorfahren Uta-napishti der die Unsterblichkeit erlangt hat. Er schafft es nicht, unsterblich zu werden, und sieht ein, dass die Stadt Uruk und ihre Bewohner sein wahres Vermächtnis sind.

KLEIDUNG

Eigene Rekonstruktion mesopotamischer Kleidung, die ausserhalb von Abbildungen nicht erhalten ist.

